

Ein Monolog der einen ganzen Abend füllt

Tages-Anzeiger | Wochenende Kultur & Gesellschaft vom 23.09.2017 - Martin Ebel

Zürich, Sogar-Theater – Das passt wie der Korken auf den Rioja: einen Roman, der in einer Bar spielt und aus einem langen Monolog des Barmannes besteht, von einem Schauspieler sprechen zu lassen in einem Theater, das auch eine Bar ist. Tatsächlich nimmt man am Tresen des Sogar Theaters zunächst einen Weissen, bevor man sich an einen der Bistrotische zurückzieht. Und wenn man Alexandre Pelichet dann beim Aufräumen zusieht, weiss man erst nicht: Gehört er noch zur Equipe oder schon zum Stück?

Pelichet ist Alex Capus, Pardon, ist Max, Capus' Alter Ego aus seinem Roman «Das Leben ist gut», seinem der eigenen glücklichen Schriftsteller-, Familienvater-, Ehemann- und Barmannexistenz auf den Leib geschriebenen jüngsten Erfolgsbuch. (...)

Pelichets Barmannaktionen (Wein servieren, Jalousien runterlassen, draussen eine rauchen) wickeln sich organisch um den Text. Und der lebt – und lässt aus dem Konflikt um den «Toro», dem Stierkopf überm Flaschenregal, ein schönes Psychogramm von Männerstolz entstehen, der fast eine Freundschaft ruiniert. Auch um Einsamkeit geht es, um die fast rührende Abhängigkeit von Tina, der toughen Ehefrau. Um die Behaglichkeit im Zuhause und die unausgelebten Träume des Fortfahrens, weit weg, in die Sümpfe Floridas (hier brilliert Pelichet als Dschungelstimmenimitator).

Alex Capus, aufmerksamer Premierengast, wirkte nicht unzufrieden über die Umsetzung. In Gedanken war er aber auch schon beim nächsten Tag und seiner eigenen Bar: Die bekommt nämlich einen neuen Tresen.

Bis 30.9.